Amtliche Beobachtungen in Wien.

Seitens der Commissioners für die Weltausstellung in 1876 war ein Committee nach Wien abgesendet, um offiziell Kenntniß vom Gang und der Einrichtung der dortigen Ausstellung zu nehmen und darüber Bericht abzustatten. Dieses Committe bestand aus den Herren A. T. Goshorn von Ohio, dem erwählten General-Direktor für 1876, Orestes Cleveland von New Jersey, einem bedeutenden Fabrikanten in Jersey City; Col. A. J. Sweeney von West-Virginia und Col. W. F. Prosser von Tennesse, Editor des Nashville Bulletin, einer Zeitung, die lebhaft im Südwesten für die Ausstellung von 1876 agitirt. Diese Herren reisten am 24. Mai dieses Jahres nach Wien, und sind am 26. August zurückgekommen.

Ueber ihre Beobachtungen in Wien theilte Col. Prosser Einzelnes privatim mit, namentlich bezüglich der dort herrschenden Mißstände. Die General-Direktion des Baron Schwarz-Senborn in Wien wird gelobt, dagegen der Mangel an competenten Gehülfen getadelt. In der Ausstellung fehlte es an Beamten, welche überall die Ordnung hätten handhaben sollen. Das ist ein Fehler, der bei unserer Ausstellung durch Anstellung zahlreicher Ober- und Unterbeamten vermieden werden muß. Dieses System der Unterabtheilungen in der Leitung der Ausstellung in 1876 ist schon jetzt in Operation, da die Centennial-Commission für jeden Staat ihre Vertreter und ihre Committers hat. Dasselbe ist der Fall bei dem Finanz-Board.

Zu tadeln ist in Wien ferner die Classifikation nach Ländern, so daß es unmöglich ist, einen einzelnen Industriezweig des einen Landes mit demselben in einem anderen Lande zu vergleichen. Wenn man z. B. wissen will, was die verschiedenen Länder in der Fabrikation von Nähmaschinen leisten, muß man aus der Abtheilung des einen Landes in alle andern gehen, und dort die ausgestellten Nähmaschinen aufsuchen. Das ist allzu mühsam und zeitraubend. Dem muß durch eine Classifikation nach Industriezweigen, womit zugleich eine Classifikation der Länder Hand in Hand geht, abgeholfen werden.

Außerordentlich auffallend für die Amerikaner war es, daß man in Wien so wenig Gebrauch von Schienen-Wagen zur Beförderung der Güter machte innerhalb der Ausstellungs-Gründe, wo sich Tausende von Zugthieren und Lastträgern Wochen lang im tiefen Dreck abarbeiteten, um nicht mehr zu leisten, als was man hier in wenigen Tagen mit Lokomotiven, gehenden Dampf- und Hebe-Maschinen zu Stande gebracht haben würde. Auch die Eisenbahn-Verbindungen mit Wien waren so armselig, daß Waaren wochenlang unterwegs blieben und daß man schließlich oft nicht wußte, wohin sie gerathen waren. So ging es auch mit den Zeitungsbänden des Herrn Steiger von New York, von denen die Hälfte erst nach Wochenfrist in einem Güter-Schoppen aufgefunden wurde. Zu diesem Kapitel gehörte auch die ungenügende Fahrgelegenheit nach dem Ausstellungsplatz. Die Folge davon war, daß der Besuch von Wien aus unter aller Erwartung gering blieb, und daß die Besucher schon vollständig ermüdet waren, wenn sie zur Ausstellung kamen. Alle diese obigen Mißstände werden wohl 1876 leicht vermieden werden können.

Für Unterbringen der Fremden war Platz genug in Wien; man hatte so viele neue Hotels gebaut, daß dieselben nur sparsam besetzt waren. In dieser Beziehung muß sich Philadelphia durch den Bau einiger großen Gasthäuser noch anstrengen.

Ein großer Uebelstand war es, daß die Ausstellung zu Wien noch so viel zurück war zur Zeit der officiellen Eröffnung. Das war eben so nachtheilig für die Wiener, wie für die Fremden. Die Confusion im Mai und Juni, wodurch so Viele vom Besuch abgehalten wurden, bis die Sommerhitze eingetreten war, und sie ganz zurückhielt, hat große pekuniäre Verluste verursacht und der Ausstellung wesentlich geschadet. Dennoch ist dieselbe die beste, die jemals stattfand. Das ist noch nicht genügend anerkannt, aber es wird noch vor ihrem Schluß allgemein eingeräumt werden. Viel haben ihr die zum Theil falschen oder übertriebenen Berichte über Cholera und hohe Preise in Wien geschadet.

Alle Erfahrungen, welche die Commissioners in Wien gemacht haben, laufen auf den Haupteindruck hinaus, daß keine Zeit zu verlieren ist für die Zurüstungen auf 1876. Nur Wer eine solche Welt-Ausstellung gesehen und studirt hat, weiß, welch ein ungeheures Unternehmen es ist, und welche riesige Arbeit vorhergehen muß, ehe es zu Stande gebracht werden kann. Schon wird in Europa die Ansicht ausgesprochen, daß man hier noch zu weit zurück sei, und daß man keine Welt-, sondern nur eine National-Ausstellung zu Stande bringen werde, wenn man nicht sofort mit aller Energie sich an die Arbeit begiebt.

Die Cholera in Deutschland.

Den neueren europäischen Zeitungen entnehmen wir folgende Berichte über das Auftreten der Cholera in verschiedenen Theilen Deutschlands und Oesterreichs.

Aus Hamburg schreibt man am 10. August: „Die Cholera ist auch in unserer Stadt eingezogen, und erregt es gerechten Unwillen, daß die gestrige Medizinalstatistik urplötzlich mit 405 epidemischen Cholerinefällen und 101 Cholerafällen mit 19 Todesfällen an der Cholera herausrückte. Kenntniß der Sachlage bewirkt jedenfalls mäßigere Lebensweise in der Bevölkerung, als eine Verheimlichung der auftretenden Erscheinungen. Es ist in allen Fällen übrigens constatirt, daß die meisten Sterbefälle wie Erkrankungen durch den unvorsichtigen Genuß des um diese Zeit meistens schlechten Bieres und durch Genuß der Früchte herbeigeführt worden sind."

Aus Unterfranken, 2. August wird berichtet: „So sehr man sich auch sträubt, es zu glauben, es ist leider wahr, wir haben die Cholera. Zwar tritt dieselbe bis jetzt in Würzburg vereinzelt auf, doch liegen Fälle mit äußerst raschem tödtlichem Verlaufe vor. Der Stand der Krankheit in Würzburg (30 Todesfälle) wird offiziell veröffentlicht. Die Abhaltung des großartig vorbereiteten fränkischen Gesangfestes unterbleibt. Die Kreisregierungen ergreifen Maßregeln gegen die Verbreitung der Cholera und empfehlen vor allen Dingen die Disinfektion mit Eisenvitriol, Mangan-Chlorür, Zinkvitriol und Carbolsäure."

Aus Lemberg 1. August, wird dem „W. Tgbl." geschrieben: „Im Umkreise von Stryi herrscht die Cholera, und weil die dortigen Bauern an böse Geister glauben, welche nach dem Tode umgehen und die Cholerakrankheit verschulden, so wurde für einen solchen bösen Geist der todte Dorfschulze Mikolaj Macewko aus Tuchla ausersehen. Der Schulze-Diega Jison aus Libossura rieth nun seinen Bauern folgendes Mittel an: Der todte Mikolaj Macewko wurde ausgegraben und in seinen Leib drei Pfähle getrieben, in den Kopf, in die rechte Rippe und in den Rücken. Darauf durchbohrte Diega den Leichnam mit einem scharfen Schuß und die zerstückelten Ueberreste der Leiche wurden als Präservativ gegen die Cholera unter die Bauerschaft vertheilt. Dieselbe Procedur verordnete Ludwig Geiring, Dorfschulze zu Slawka, seiner Gemeinde; doch wie zur Strafe für die vollzogene Schändung unschuldiger Todten starb Geiring noch an demselben Tage — an der Cholera. Als die bestürzten Bauern den Tod ihres Wunder-Doktors sahen, waren sie von dem verbrecherischen Irrwahne geheilt."

Nach dem amtlichen Erhebungen hat bis jetzt im preußischen Staat die Cholera die weiteste Verbreitung in der Provinz Preußen gefunden. Namentlich sind es Ortschaften an der polnisch-westpreußischen Grenze, wo die Krankheit bereits einen epidemischen Charakter angenommen hat. Besonders stark ist dieselbe bis jetzt in den Städten Lautenburg, Podgurz, in einigen Ortschaften des Kreises Thorn, ferner auf den links der Weichsel gelegenen Theil des Regierungsbezirks Marienwerder, im Flatower und Deutsch-Croner Kreise aufgetreten. Die k. Regierung zu Marienwerder hat zur Verhinderung der Weiter-Verbreitung der Krankheit die umfassendsten Maßregeln angeordnet, und namentlich den Polizeibehörden der inficirten Orte die strenge Beachtung des Regulativs vom 8. August 1835 zur Pflicht gemacht, außerdem eine Belehrung über die Verbreitungsart und ein zweckmäßiges Verhalten während der Annäherung und des Herrschens der Epidemie zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Aus Neustadt-Eberswalde wird unter'm 10. August geschrieben: „Vergangene Woche sind hier sieben Personen an der Cholera und fünf am Brechdurchfall, der der Cholera sehr nahe kommt, gestorben. Die Cholera tritt hier und in den benachbarten Dörfern, besonders längs des Finow-Canals sehr heftig auf. Aus Vorsorge sind schon mehrere Brunnen geschlossen, und von der Polizei umfassende Sanitäts-Maßregeln getroffen worden."

Aus Schönebeck (Prov. Sachsen) unter'm 10. August berichtet man: „In unserer Stadt tritt seit einigen Tagen die Cholera leider sehr heftig auf. Die Erkrankungen führen zu einem großen Theil und zwar sehr schnell zum Tode; es gibt nicht selten Fälle, bei denen schon nach sechs Stunden der Tod erfolgt. In der vergangenen Woche kamen sechzig Todesfälle vor, die bis auf ganz wenige der Cholera zuzuschreiben sind, eine Zahl, die 1866 nur in der allerschlimmsten Zeit in einer Woche erreicht wurde. In den drei letzten Tagen war die Sterblichkeit die höchste, nämlich Donnerstag 13, Freitag 15, Sonnabend 14 Todesfälle.

Beschlüsse der demokratischen Staats-Convention.

Untenstehend folgt die in Wilkesbarre aufgestellte Platform der demokratischen Staats-Convention in ihrem ganzen Wortlaut:

Beschlossen: Daß die demokratische Partei von Pennsylvanien in Staats-Convention versammelt im Glauben, daß die Platform der letzten demokratischen Staats-Convention von Ohio prinzipiell richtig ist, hiermit beschließt:

Beschlossen, daß die demokratische Partei keine abgeschlossenen Fragen wieder aufzuerwecken sucht, aber bei ihren Prinzipien beharrt, welche für alle Zeiten und Umstände passen, daß sie die Bundesregierung in all ihrer konstitutionellen Autorität unterstützt, und der Nullifikation und Secession Opposition macht; daß sie die vorbehaltenen Rechte der Staaten und des Volkes vertheidigt und sich gegen Centralisation erklärt, welche dieselben beeinträchtigen oder zerstören würde. Um diese Rechte aufrecht zu erhalten, besteht sie auf einer strikten Auslegung der Bundes-Verfassung, widersetzt sich allen Versuchen des einen Departements der Regierung, konstitutionelle Rechte oder die Unabhängigkeit der anderen Departements zu usurpiren oder zu zerstören, ist gegen alle Einmischung durch Gesetze in die Privat- oder Geschäfts-Angelegenheiten der Bürger, welche nicht durch den öffentlichen Frieden und durch die öffentliche Sicherheit verlangt werden, und befürwortet die größte persönliche Freiheit, die neben der öffentlichen Ordnung bestehen kann. Sie glaubt an die Fähigkeit des Volkes zur Selbstregierung und opponirt allen Eigenthums-Qualifikationen als Bedingungen zum Wahlrecht oder zur Wahlfähigkeit für Aemter; begünstigt ein liberales Wahlgesetz; besteht auf gleicher und exakter Gerechtigkeit gegen Alle; opponirt allen Monopolen und stellt in Abrede, daß es zur Aufgabe der Regierung gehört, zu Gunsten einzelner Klassen Gesetze zu erlassen, zum Schaden und Nachtheil der übrigen Bürger. Deshalb erklärt sie sich gegen das System, durch welches ein großer Theil des Vermögens im Lande, das Profite bringt, von den Steuern befreit ist und verlangt, daß alle konstitutionellen Maßregeln angewendet werden sollen, um diese Ungerechtigkeit abzustellen.

Sie erkennt in der Nichteinlösslichkeit des Papiergelds einen Uebelstand, besteht jedoch darauf, daß bei der Rückkehr zur Baarzahlung mit Sorgfalt verfahren werden muß, um nicht auf die Geschäfte des Landes allzu störend einzuwirken, oder die Klasse der Gläubiger zu schädigen; sie würdigt die Wohlthaten der Eisenbahnen, aber ist gegen alle Combinationen von Eisenbahn-Compagnien, welche die Concurrenz ausschließen, und damit die Transportkosten steigern. Sie ist gegen alle Gesetze, welche dem Kapital irgend einen Vortheil über die Arbeit gibt; sie verlangt Ehrenhaftigkeit und Sparsamkeit in jedem Departement des Bundes, oder des Staates, und sie verdammt die Corruption, welche Partei sich auch derselben schuldig machen mag. Sie ist ihrem innersten Wesen nach als ein konsequentes Resultat ihrer Prinzipien, eine Partei des Fortschrittes und unterstützt alle Maßregeln der Reform oder der Besserung, die von der Gerechtigkeit sanktionirt und von gesunder praktischer Weisheit empfohlen sind.

Beschlossen, daß der Reichthum des Landes das Produkt seiner Arbeit ist, und der beste Gebrauch seines Kapitals ist der, welcher den produzirenden Klassen Arbeit und liberalen Lohn gibt; deshalb verdient und erhält jede gerechte Maßregel, welche den Schutz derselben gegen Unterdrückung, die Besserung ihrer Lage und die Hebung ihres Berufs bezweckt unsere Sympathie und unsere Unterstützung, und empfehlen wir dringend die conservativen Beschlüsse, welche der letzte National-Arbeiter Congreß zu Cleveland annahm, worin Schiedsgerichte (Arbitration) und Gesammt-Arbeit (Co-operation) begünstigt werden.

Beschlossen, daß die Ackerbauer, obgleich sie stets eine große Mehrheit des amerikanischen Volks ausmachten, doch niemals von der Regierung des Bundes oder des Staates irgend ein besonderes Privileg verlangt haben; niemals die Hallen des Congresses oder der Legislatur mit Lobbyisten oder Rings erfüllten, sondern im Gegentheil unter nachtheiligen und ungerechten Gesetzen litten, bis Nachsicht aufhörte eine Tugend zu sein; deshalb verheißen wir unsere aufrichtige und ehrliche Beihülfe um für sie die Abhülfe ihrer Beschwerden und gleiche und exakte Gerechtigkeit zu erlangen.

Beschlossen, daß die öffentlichen Ländereien auf das Gewissenhafteste für wirkliche Ansiedler reservirt werden sollten, welche darauf wohnen und sie betreiben wollen, und daß wir fortfahren werden alle Land-Schenkungen der Regierung an inkorporirte Gesellschaften zu tadeln und ihnen zu opponiren, wie wir das stets gethan haben.

Beschlossen, daß die größte Gefahr für freie Institutionen in der weit verbreiteten Corruption liegt, welche mit vollständiger Vernichtung der Bürger-Tugend droht. Wenn Credit-Mobilier-Betrügereien unbestraft bleiben; wenn die dabei Betheiligten zu hohen Aemtern erhoben werden; wenn Sitze im Bundes-Senat offenkundig angekauft werden; wenn große Geld-Summen auf korrupte Weise bei Volkswahlen aufgewendet werden; wenn die Armee der Beamten, mit Genehmigung der Regierung ihren officiellen Einfluß zum Controlliren der Wahlen verwendet; wenn die Bestechung von Zollbeamten ein hergebrachter Gebrauch ist; wenn „Ringe" von Räubern Millionen erhalten, die für öffentliche Zwecke bestimmt waren; wenn Unterschleife von Beamten so häufig sind, daß sie gar keine Aufmerksamkeit mehr erregen; wenn Begnadigungen des Präsidenten Fälscher von ihrer Strafe befreien, und Anstellungen des Präsidenten Credit-Mobilier- und Salairstehlende Congreßleute belohnen, und wenn Congreß-Untersuchungen im Allgemeinen nur Weißwasch-Affairen sind; alsdann ist es nicht befremdend, daß Manche das Vertrauen auf freie Institutionen verlieren, und daß der Ruhm der großen Republik vor der ganzen civilisirten Welt besudelt ist. Um diese Uebelstände zu beseitigen bestehen wir darauf, daß die Einnahmen und Ausgaben der Regierung vermindert werden müssen; daß ihre Patronage verkürzt werden muß und daß alle unnützen Aemter aufgehoben werden sollen; daß sie aufhören soll die Funktionen zu usurpiren, wozu sie nicht berechtigt ist; daß Amtsmißbrauch und Betrug und Corruption streng bestraft werden soll und daß die öffentliche Moral aufrecht gehalten und der Mangel derselben von der Stimme des gesammten Volkes verdammt werden soll.

Beschlossen, daß wir ohne Rückhalt die letzte Maßregel des Congresses, welche eine Salair-Zulage bewilligt, als ungerecht und nicht zu rechtfertigend verdammen und wir denunziren jedes Mitglied, gleichviel ob Republikaner oder Demokrat, welches das Gesetz unterstützte, oder die ihm dadurch zugewiesene Summe in Empfang nahm und behielt, und namentlich denunziren wir das Verhalten des Präsidenten Grant, daß er seine hohe Stellung für die Passirung dieses Gesetzes benutzte, und dasselbe durch seine Unterschrift zum Gesetz machte.

Beschlossen, daß die Handlungsweise des Präsidenten, als er in Louisianna eine Regierung mit dem Bajonett einsetzte, die nicht vom Volk erwählt war, und gar keinen Rechts-Titel hatte zur Regierung eine offene Verletzung der Volksrechte und der Bundes-Verfassung war.

Beschlossen, daß die republikanische Partei mit Recht für alle Uebel und für alles Unrecht in der Gesetzgebung und in der Verwaltung, worüber sich das Land beklagt, verantwortlich ist, da sie jedes Departement der Regierung in Händen hat.

Beschlossen, daß wir unter dem alt-bewährten demokratischen Banner, mit dieser Erklärung unserer Grundsätze als Inschrift, den Kampf aufnehmen, und daß wir alle Patrioten jeder Klasse, ohne Unterschied von Partei-Namen und früheren Differenzen dringend auffordern, sich mit uns unter der Bedingung vollständiger Gleichheit im Kampf zu verbinden, um die Regierung aus den Händen unehrenhafter Männer zu retten, und sie der Fluth von Corruption zu entreißen, welche sie zu vernichten droht.

Die Farmer im Westen und die Arbeiter im Osten.

Die Bewegung der Farmer im Westen sollte den Arbeitern im Osten eine Lehre geben, wohin es mit den Preissteigerungen durch übertrieben hohe Schutzzölle und hohe Löhne kommen kann. Die Farmer des Landes bilden ein Contingent von vielen Millionen, welches dem der Industrie- und Fabrikarbeiter des Ostens und der großen Städte mindestens um das Fünffache an Zahl überlegen ist. Wenn diese überwiegende Mehrheit von Stimmgebern in ihrem materiellen Interesse ein bestimmtes Ziel verfolgt und dazu richtig organisirt und geführt wird, so ist anzunehmen, daß sie dasselbe trotz allerOpposition entgegenstehender Interessen siegreich erreichen wird.

Die Farmer klagen über hohe Fracht-Preise der Eisenbahnen, wodurch es ihnen unmöglich wird ihre Produkte auf die Haupt-Märkte zu einem Preis zu bringen, welche eine Verschiffung ihres Ueberflusses nach Europa lohnt. Sie bezeichnen diese hohen Frachtpreise als eine Bedrückung durch ein Monopol, und verlangen deren Herabsetzung und wollen Das vermittelst ihrer Staats-Legislaturen durchsetzen.

Die Eisenbahn-Compagnien entgegnen, daß sie ihre Fracht-Preise nicht herabsetzen können, weil ihnen Eisen und Kohlen und ihr ganzes übriges Betriebs-Material zu hoch zu stehen kommen. Die Farmer wenden nun ihre Aufmerksamkeit auf die Ursachen, woraus die hohen Preise dieses Materials herzuleiten sind, und finden, daß die Fabrik-Arbeiter des Ostens durch Steigerung ihrer Löhne diese Preise erhöhen helfen, da sie durch hohe Schutzzölle in ihrem Gewerb vor der Concurrenz des Auslands gedeckt sind. Die Idee des Freihandels wird dadurch in bedeutendem Grad agitirt. Allerdings kann von der absoluten Einführung desselben gar keine Rede sein in einem Lande, welches jährlich an 200 Millionen Dollars durch Zölle für Bestreitung seiner Verwaltungskosten erhebt und erheben muß. Bei der Auflage solcher Finanz- oder Revenue-Zölle wird das Prinzip des Schutzes heimischer Industrie stets maßgebend bleiben müssen.

Aber der Grundsatz dabei muß eine gleiche gerechte Vertheilung im Interesse der Gesammtheit und nicht zum ausschließlichen Vortheil einzelner Industrie-Zweige sein. Die Farmer könnten also behaupten, daß die gegenwärtigen Eisen- und Kohlen-Zölle allzu hoch wären, und daß sie im allgemeinen Landesinteresse herabgesetzt werden müßten. Und sie könnten Das nicht allein, sondern sie thun es wirklich. Weitere Steigerungen der Kohlen- und Eisenpreise werden schließlich zu der Agitation für Herabsetzung der Kohlen- und Eisen-Zölle führen. Bei den gesteigerten Preisen in Europa und der seit Kurzem abnehmenden Einfuhr des Eisens namentlich, würde dadurch für die Kasse der Ver. Staaten momentan wenig Verlust entstehen, aber die Arbeits-Löhne der Kohlen- und Eisen-Arbeiter würden dadurch sehr bald empfindlich berührt werden, wenn die englische Fabrikation, durch Herabsetzung der Zölle ermuthigt, mit herabgesetzten Preisen die Concurrenz forciren und die Löhne hier im herunter drücken sollte.

Es soll hier nicht untersucht werden, in wie weit eine solche Entwickelung der Gesammtheit von Nutzen wäre. Denn wenn hunderttausende Schaden leiden, kann für die Gesammtheit daraus nur dann ein Nutzen entspringen, wenn die überwiegende Mehrheit dabei dauernd gewinnt. So Viel steht jedoch fest, daß die Arbeiter des Ostens bei immer höheren Lohnforderungen einen Widerstand bei den Farmern hervorrufen können, welcher ihnen nicht blos den höhern Lohn, sondern jeden Lohn nehmen könnte durch Zulassung einer europäischen Concurrenz, die manchen Geschäftszweig dahier zum Stillstand bringen könnte. Jedes einseitige rücksichtslose Vorgehen der Einzel-Interessen reizt andere dadurch verletzte Interessen zum feindlichen Widerstand, und da wo bei richtiger Erkenntniß gemeinsamer Unentbehrlichkeit auch das gemeinsame Wohl befördert würde, tritt alsdann ein Kampf ein, der allen Theilen zum Nachtheil wird. In allem Streit über Schutz-Zoll oder Freihandel gewähren nur Compromisse eine allerseits befriedigende Lösung.

Die Bundes-Finanzen.

Das „N. Y. Journal of Commerce" veröffentlicht im Voraus die Abrechnung des Schatzamts-Sekretärs über Ausgaben und Einnahmen im Finanz-Jahr vom 1. Juli 1872 bis zum 1. Juli 1873. Danach würde die Abrechnung sich also stellen:

	Einnahmen.	Voranschläge.
Zölle	$188,089,523	$193 000,000
Inland-Revenuen	143,729 312	108,000,000
Oeffentliche Ländereien	2 884,313	2,300 000
Vermischtes	29,037,055	14,000,000
	$333,738 205	$317,000,000
	Ausgaben.	Voranschläge.
Prämien auf angek. Bonds	$5,106,920	
Civil- und vermischte Ausgaben	73,328,110	69,573,778
Kriegs-Department	46 323,138	36,000,000
Indianer und Pensionen	37,311,132	36,172,734
Marine-Departement	23,526,257	29,805,14[illegible]
Zinsen	104,75[illegible],688	105,000,000
	$290,345,245	$260,551,648

Die Voranschläge sind bei den Einnahmen in einzelnen Posten viel geringer als die erzielten Einnahmen gewesen, bei den Ausgaben aber findet sich, daß diese um 30 Millionen die Voranschläge übersteigen. Das ist keine gute Finanz-Verwaltung, welche sich um eine so bedeutende Summe irren kann, wird man sagen. Aber was kann der Finanzmann hinter seinem Rechenpult dazu, wenn der Congreß durch Verwilligungen auf Verwilligungen den Etat fortwährend steigert, Monate später, nachdem der Voranschlag gemacht wurde.

In den parlamentarischen Staaten Europas würde es sofort an die Oeffentlichkeit kommen, ob das Finanz-Department dagegen warnend aufgetreten ist, denn dort hat jedes Mitglied des Cabinets Stimme im Parlament, und Delegirte der Departments betheiligen sich daselbst bei den öffentlichen Berathungen. Das hat viele Vorzüge vor unserem System, wo die Regierungs-Beamten sich nur durch schriftliche Eingaben Gehör verschaffen können, welche der Präsident in Botschaften einschickt, oder in Privat-Berathungen mit den betreffenden Committees des Congresses.

Der Ueberschuß betrug im letzten Finanzjahr nur 43 Millionen, welcher zur Tilgung von Schulden verwendet wurde. Die Schuld betrug am 1. Juli 1872—$2,191,486.344, und am 1. Juli 1872—$2,147,818,714. Bis zum Jahr 1876 hofft die Grant-Regierung die Schuld auf 2000 Millionen vermindert zu haben; wenn ihr nicht steigende Unkosten des Kriegs- und des Marine-Departments einen Strich durch die Rechnung machen.

Der Finanz-Board der Ausstellung in 1876.

An die deutschen Zeitungen im Land.

Ueber den Finanz-Board der Weltausstellung, über welchen so falsche Vorstellungen existiren, erlaubt sich der „Demokrat" den deutschen Zeitungen im allgemeinen Interesse noch folgende spezielle Mittheilungen:

Der Board besteht aus 25 Mitgliedern. Dieselben wurden von den Unterzeichnern der Aktien aus einer Namensliste von 100 Männern erwählt, welche die Commissioners aufgestellt hatten. Dies geschah gemäß der Congreß-Akte vom 1. Juni 1872. Die 25 Gewählten gehören zu den besten Männern des Landes, und zeichnen sich nicht blos durch ihre hervorragende Stellung in der Geschäftswelt, sondern auch durch ihren Charakter aus.

Folgendes ist die Liste der Direktoren des „Centennial Board of Finance" zu machen:

Wm. H. Appleton, Buchhändler, New York; John Cummins, Kaufmann und Bankier, Mass.; John Gorham, Fabrikant, Rhode Island; Abraham S. Hewitt, Fabrikant, New Jersey; Chas. W. Cooper, Advokat, Penna.; John L. Barbour, Präsident der Orange und Alexandria Eisenbahn Co., Virginien; Robert M. Patton, Ex-Governor von Alabama; C. C. Washburne, Ex-Governor, Wisc.; Ben. F. Allen, Kaufmann und Bankier, Jowa; John Welsh, Kaufmann und Bankier, Phila.; Wm. Sellers, Fabrikant, Phila.; John Edgar Thomson, Präsident der Pennsylvania RR. Comp., Phila.; Daniel M. Fox, Ex-Mayor, Phila.; Jos. Patterson, Präsident der Western National Bank, Phila.; Samuel M. Felton, Präsident der Pennsylvania Stahl-Werke, Penna.; Wm. B. McKean, Manager des Public Ledger, Phila.; Edwin H. Filler, Kaufmann, Phila.; Thomas Cochran, Präsident des Tax Board, Phila.; N. Parker Shortridge, Kaufmann, Phila.; Jas. M. Robb, Kaufmann, Philad'a; Edward T. Steel, Kaufmann, Phila.; John Wanamaker, Kaufmann und Fabrikant, Phila. John Price Wetherill, Kaufmann und Fabrikant, Phila.; Frederick Fraley, Präsident der Schuylkill Schiffahrts Co., Philadelphia.

Fast alle diese Männer sind nicht blos an ihrem Wohnplatz, sondern im ganzen Lande als tüchtige, ehrenhafte Geschäftsleute bekannt. Daß eine ziemliche Anzahl Philadelphier darunter sind, erklärt sich dadurch, daß die meisten Unterzeichner Philadelphier sind, und daß man unter den Unterzeichnern außerhalb Philadelphia keine so große Auswahl hatte.

Welche bedeutende Stellung im Geschäftsleben die meisten der Direktoren einnehmen, wird Folgendes klar machen. Mr. Wm. A. Appleton von der Firma D. Appleton und Co., Buchhändler zu New York, gehört zu den hervorragendsten Buchhändlern und Verlegern des Landes. Mr. John Gorham steht an der Spitze des großen Geschäftes der Gorham, Silberwaaren Co. zu Providence in Rhode Island. Mr. John Cummins ist einer der bedeutendsten Bankiers von Boston. Mr. Abraham S. Hewitt, von New Jersey, ist Eigenthümer der großen Rollmühle zu Trenton. Ihr Charakter als Ehrenmänner steht makellos da, und ebenso ist es mit allen anderen Mitgliedern der Commission, wie bei L. Barbour in Virginia, Präsident der Orange und Alexandria Eisenbahn; Benjamin F. Allen, Bankier zu Jowa; Governor Pitton von Alabama; Governer Washburne von Wisconsin; Mr. Welsh und Mr. Fraley von Philadelphia, dem Präsidenten und Schatzmeister des Boards, oder den anderen Herren von Philadelphia.

Der Board wird in den nächsten Tagen eine Aufforderung an das ganze Land erlassen zu Subskriptionen. Zur besseren Agitation dafür ist das Land in 5 Divisionen abgetheilt und für jede ein bestimmtes Committee eingesetzt.

Die 1. Division bildet New York und New England; ihr Committee besteht aus den Herren Will. B. McKean, Pa.; William H. Appleton, N. Y.; J. Price Wetherall, Phila.; J. Cummins, Mass. und John Gorham, Rhode Island.

Die 2. Division umfaßt Pennsylvanien, New Jersey und Delaware. Commitee: N. P. Shortridge und Joseph Patterson, Philadelphia; C. W. Cooper, Pa., und H. S. Hewitt, New Jersey.

Die 3. Division umfaßt die südlichen Staaten. Committee: Daniel M. Fox, Ex-Mayor von Philada.; James M. Robb, Phil. Age; J. L. Barber, von Virginia; R. M. Paton, Ex-Governor von Alabama, und J. Edgar Thompson, Präsident der Pennsylvania Railroad.

Die 4. Division umfaßt die westlichen Staaten und Territorien. Committee: C. M. Biddle, von Pennsylvania; William Sellers, E. H. Fitler, C. C. Washburn, von Wisconsin; Benjamin F. Allen, von Jowa.

Die 5. Division umfaßt die Stadt Philadelphia und die anderen größere Städte des Staates Pennsylvanien. Committee: Mr. John Wanamaker, Mr. Thomas Cochrane und Mr. E. S. Steele. Ex-Governor Bigler hat seine Dienste angeboten für die Agitation und überall im Staat Pennsylvanien sind Volksversammlungen angezeigt für diesen Zweck. Am 28. August wird eine in Williamsport, am 18. September eine zu Reading abgehalten.

Wenn die deutschen Zeitungen im Lande, Obiges ihren Lesern mittheilen wollten, so würden sie Viel dazu beitragen falsche Ansichten und unbegründete Gerüchte über die Finanz-Leitung der Jubel-Ausstellung zu corrigiren.

Die ganze Pacific-Küste steht in Waffen gegen die Chinesen.

Ein Brief von Portland spricht sich sehr bitter über die Chinesen aus. Er sagt, daß in den letzten vierzehn Tage drei Schiffe von Hong Kong, jedes 700 bis 800 Chinesen, nach Portland gebracht habe. Diese massenhafte Einwanderung ruft unter den Bürgern große Bestürzung hervor. In Oregon gibt es ungefähr 12,000 Chinesen. Zwei Drittheile derselben sind in den Minen beschäftigt. In Portland leben ungefähr 2000. Diese erwerben ihren Unterhalt in einer Weise, wie es für Amerikaner ganz unmöglich sein würde.

Ungefähr die Hälfte hat sich, wie man sagt, das Spiel zum Geschäft gemacht, doch können sie damit kaum ihr Leben fristen. Sie kommen in irgend einem alten Neste zusammen und schnattern Tag und Nacht über ihren heidnischen Spielen, zum großen Verdruß aller anständigen Leute in Portland. Außer ihren heidnischen Gebräuchen haben sie den Aussatz mitgebracht. Portland ist in fieberhafter Stimmung darüber. Der Correspondent sagt: So groß ist die gegen die Chinesen herrschende Erbitterung, daß es bei der geringsten Gelegenheit zum Blutvergießen kommen muß. Die Einwohner brauchen nur einen einigermaßen annehmbaren Entschuldigungsgrund um mit den „Himmlischen" quitt zu werden und die Chinesenfrage auf ihre Weise zum Austrag zu bringen.

In Ost Portland hat der Stadtrath die Anstellung von Chinesen bei öffentlichen Bauten verboten und im eigentlichen Portland werden nach dem Gesetz alle Chinesen verhaftet, welche Räumlichkeiten occupiren, die weniger als 150 Kubikfuß messen. Die Behörden haben alle Hände voll zu thun, um dies Gesetz durchzuführen. Es sind Anti-Kuli-Gesellschaften gebildet worden, um für die Auswanderung der Chinesen zu wirken und ihre Ankunft in größerer Anzahl zu verhindern. Auch ist eine Petition an den Präsidenten in Umlauf, um ihn zum Widerruf des mit China abgeschlossenen Vertrags zu veranlassen.

Nachrichten von Europa.

London, 28. August. Capitän Halpin meldet vom „Great Eastern", daß das gebrochene Kabel an der Stelle gehoben worden ist, welche von den Telegraphisten bezeichnet wurde, daß es sich aber bei genauer Untersuchung herausgestellt hat, daß der Bruch weiter östlich sein muß. Der „Great Eastern" hatte gegen schlechtes Wetter anzukämpfen. Nebel und Stürme machten das Suchen nach dem Kabel außerordentlich schwierig. Capitän Halpin hat die Ueberzeugung, daß die fehlerhafte Stelle des Kabels bald gefunden und ausgebessert werden wird.

London, 29. Aug. Die heutige „Times" hat einen Leitartikel über die Eisen-Industrie, welcher im Wesentlichen darlegt, daß England aus einem der größten Märkte (das Geschäft in Eisen), welchen es je besessen, allmählig verdrängt wird. Englands Mißgeschicke in dieser Richtung sind noch nicht zu Ende; die Vereinigten Staaten concurriren erfolgreich um die Controlle des Eisengeschäfts mit Canada, Süd-Amerika und West-Indien.

Die Vereinigten Staaten hatten unter ungeheuren nationalen Nachtheilen zu kämpfen, doch haben sie England geschlagen. Trotz dessen darf England nicht müßig sein, seine Zeit verschlafen und sein Geld vergeuden, während die rathsame, active und intelligente Nation mit ihm concurrirt.

Die „Times" glaubt, daß die Ausstände und Handwerksgenossenschaften einen großen Theil der Schuld an dem Zustand dieser Dinge tragen.

London, 29. Aug. Ein Telegram von Liverpool meldet den Untergang des englischen Schiffes T. E. Lemon. Ein Theil der Mannschaft ist ertrunken.

London, 29. Aug. Neuere Nachrichten von den Fiji Inseln melden, daß dort eine Rebellion ausgebrochen ist und die Rebellen eine Anzahl weißer Ansiedler ermordet haben.

London, 29. Aug. In dem Tichborne Prozeß bezeugten heute mehrere Personen von Wapping, daß der Mann, welcher die Ansprüche erhebt, Arthur Orton heiße. Zwei Zeugen behaupteten, sie hätten Orton und einen gewissen Castro in Australien zusammen gesehen, und der angeblich falsche Tichborne heiße Castro.

Paris, 28. August. Gestern wurde eine Specialsitzung des Cabinets gehalten, um über die Maßregeln zu berathen, welche für die Regierung am zweckmäßigsten sein dürften, um die durch den hohen Preis des Brodes verursachten Störungen zu beseitigen.

Es verlautet noch nicht, daß ein bestimmter Beschluß gefaßt wurde, jedoch sagt man, daß das Cabinet der Ansicht ist, daß die Regierung das Recht habe, Differenzialzölle auf Brodstoffe abzuschaffen, ohne die Nationalversammlung zum Zwecke des Erlasses eines Specialgesetzes zusammenzuberufen.

Wie es heißt, soll die Regierung gezwungen worden sein, ihren Plan, das Kriegsgericht über den Marschall Bazaine zu Compiegne abzuhalten, aufzugeben, weil der Ort nicht die nothwendige Bequemlichkeit für das Gericht darbietet. Bisher ist noch kein anderer Platz bestimmt worden.

Paris, 28. Aug. Während der letzten drei Monate haben die französischen Eisenbahnen 300,000 Fahrbillets an Wallfahrer verkauft.

Stockholm, 28. Aug. Graf Manderström ist todt.

Madrid, 28. Aug. Die Artilleristen der Garnison von Barcelona, welche Meuterei begingen und eine allgemeine Revolte herbeizuführen suchten, wurden vor ein Kriegsgericht gestellt. Zwölf wurden zum Tode und dreißig zur Deportation nach einer Strafcolonie verurtheilt.

Es wurde ermittelt, daß die Ladung, welche der Dampfer Deerhound an der Küste von Biskaya gelandet hat, aus ausrangirten amerikanischen Waffen bestand. Die Regierung hat Nachrichten, welche darauf schließen lassen, daß die Carlisten und „Unversöhnlichen" in Uebereinstimmung handeln.

Bayonne, 28. Aug. Don Carlos hat einen strikten Befehl erlassen, welcher seinen Truppen bei Todesstrafe die Störung des Eisenbahn-Verkehrs verbietet. Die Carlisten repariren die Telegraphenlinien in den nördlichen Provinzen.

Wien, 28. Aug. Unter Denen, die sich für die Angelegenheiten der Ausstellung interessiren, ist bedeutende Aufregung entstanden, weil sich eine englische Firma weigert die ihr von den Schiedsrichtern zugesprochene Verdienst-Medaille anzunehmen.

Madrid, 29. Aug. Die Insurgenten in Cartagena haben alle gefangene Carlisten in jener Stadt in Freiheit gesetzt. Die Carlisten werden dafür alle Communisten in Freiheit setzen, die ihnen in die Hände fallen.

Die Communisten, welche bei den kürzlichen Excessen betheiligt waren, fliehen zu den Carlisten und lassen sich bei diesen anwerben.

General Campos hat 24 Krupp'sche Geschütze vor Cartagena in Position. Admiral Lobos befindet sich mit seinem Geschwader zu Gibraltar.

Madrid, 29. Aug. In einer Zusammenkunft der Majorität der Cortes wurde heute beschlossen, die Sitzungen der Körperschaft vom 1. September bis zum 3. November auszusetzen. Außerdem wurde beschlossen vor Antritt der Pause ein Vertrauensvotum für das Ministerium zu passiren.

Der englische Admiral Yelverton hat die Rebellen benachrichtigt, daß er die Schiffe „Vittoria" und „Alamansa" nach Gibraltar zu bringen beabsichtige. In einer Versammlung der Rebellen beschloß die Majorität, vom Fort Sincazo aus Feuer zu eröffnen, wenn die Entfernung der Schiffe versucht wird. Der Admiral gibt 48 Stunden Zeit und droht Carthagena zu bombardiren, wenn die Forts auf die Schiffe feuern.

Madrid, 29. Aug. (Secialdepesche des N. Y. Herald.) Es wird berichtet, daß die Carlisten auf Tafala marschiren.

Leipzig, 28. Aug. (Specialdepesche des N. Y. Herald.) Unter den Soldaten der hiesigen Garnison sind bedenkliche Unruhen ausgebrochen. Die „Social Demokraten" sind Herren der Stadt. Militär u. Polizei sind machtlos. Das Volk nimmt die Gesetze in die Hand. (?)

Wien, 29. Aug. Das internationale Schachturnir wurde heute von Steinitz gewonnen. Den zweiten Preis erhielt Blackburn, den dritten Anderson und den vierten Rosenthal.

Tashkent, 26. Aug. (Spezial-Depesch des N. Y. Herald.) Privatbriefe berichten, daß in Khiva und Khokand während der Abwesenheit des General Kauffman eine Insurrektion ausgebrochen war. General Vereffkin unterdrückte die Rebellion und zerstörte Khiva. Khokand ist ruhig.

Wien, 25. Aug. Von den 30,000 Medaillen, welche den Ausstellern zuerkannt worden, erhielten die Amerikaner 400 goldne. Man ist mit dem Resultat der Ausstellung sehr unzufrieden. Es wird behauptet, daß eine Anzahl Artikel, welche nie zur Mitbewerbung kamen, Medaillen erhielten und daß mehrere Firma's, welche gar keine Waaren ausgestellt hatten, Diploma's erhielten durch Bestechungen der Juries. Ferner wird behauptet, daß diejenigen, welche wissen wie die Preise erlangt wurden, den Medaillen der WienerAusstellung keinen Werth beilegen werden. Die Quantität der Waaren und Proben, welche aus dem amerikanischen Departement wieder heimgesandt werden, wird sehr gering sein, da die meisten Sachen hier verkauft werden sollen. Die Aussteller sind in Massen so schnell sie konnten von hier abgereist seit dem Schluß der Ausstellung.

Perpignan, 29. Aug. Einige spanische Freiwillige überschritten die Grenze, um nach Carlisten zu suchen, zogen sich aber bald zurück, als sich die Bauern zusammenrotteten, um Widerstand zu leisten.

Paris, 29. Aug. Mr. Beule, Minister des Innern, hat ein Rundschreiben an die Präfecten der Departements von Frankreich erlassen, worin dieselben angewiesen werden, Demonstrationen am 4. Septemper, dem Jahrestage der Proklamation der Republik, zu verbieten.

Berlin, 29. Aug. Die Regierung hat die Landesverweisung aller Auswanderungs-Agenten angeordnet, welche nicht nachweisen können, daß sie deutsche Unterthanen sind.

Stockholm, 20. Aug. Der Dampfkessel der Spinnerei in Hillsroed, Schweden, explodirte heute mit schrecklicher Gewalt und zerstörte das Gebäude, sowie die angrenzenden Werkstätte. In der Spinnerei waren keine Arbeiter zugegen, in den andern Gebäuden wurden aber 9 Personen erschlagen und viele verwundet. Der König und die Königin, welche in dem benachbarten Friedensburg waren, eilten auf den Schauplatz der Begebenheit und trafen Anordnungen, um die Leiden der Verwundeten zu lindern.

Genf, 29. August. Das Begräbniß des Herzogs von Braunschweig fand heute mit fürstlichen Ehren statt. Die Ceremonien waren sehr imposant.

Bayonne, 30. Aug. Die Carlisten haben die Belagerung von Bildoa wieder aufgenommen.

Die Regierung zu Madrid kann unmöglich die Landung von Waffen und Munition für die Carlisten auf der Küste von Caladrien verhindern, weil sie keine Truppen von den Operationen gegen die Insurgenten wegziehen kann. Doch soll die Regierung auf Anrathen Caperbriefe gegen Privatschiffe, welche in der Bay von Biscaya kreuzen, erlassen haben.

Madrid, 30. August. Es wird mit Bestimmtheit gesagt, daß Hidalgo zum Gesandten für die Vereinigten Staaten ernannt werden wird.

Es geht das Gerücht, daß Alfonso, Prinz von Asturien, in Kurzem versuchen wird, seine Ansprüche auf den Thron auf spanischem Boden geltend zu machen.

Telegramme aus dem Norden bringen die Nachricht von einer Niederlage der Carlisten unter Saballas nach einem vierstündigen Gefechte.

Gestern forderte Gen. Campos die Insurgenten zu Cartagena zur Uebergabe auf, diese aber antworteten durch das Aufhissen der schwarzen Flagge. Bis jetzt sind die Operationen und Scharmützel vor der Stadt auf der Landseite von keinem Belang. Nach einem Gerüchte sollen die Insurgenten mit den Carlisten abgemacht haben, wenn hart bedrängt, diesen Letzteren einige Forts zu überliefern, unter der Bedingung, daß die Carlisten zu Valencia, 4000 an der Zahl, mit ihnen gemeinschaftlich die republikanischen Truppen angreifen.

Zehntausend Mann republikanische Truppen sind zu Vittoria in der Provinz Alava auf ihrem Marsche nach Estella angekommen.

Der Vorschlag, ein Anlehen zu erheben, dessen Rückzahlung durch die Revenuen des Taback-Monopols auf den Philippinischen Inseln garantirt werden soll, ist in den Cortes durchgegangen. Das Gesetz schafft auch die bisher auf den Tabackspflanzungen von den Eingeborenen geleistete Frohnarbeit ab.

Madrid, 31. Aug. Die Carlisten unterbrechen auf's Neue den Eisenbahn-Verkehr und zerstören die Posten auf den Linien zwischen Madrid und der nördlichen Grenze.

Die Cortes haben den Vorschlag behufs Amnestirungen der Intrasigenten verworfen. Während der Debatte über diesen Vorschlag erklärte Präsident Salmeron, daß er niemals eine Amnestie bewilligen werde, gegen welche sich die Gerechtigkeit, die gute Sitte und die Ehre der Gesetzgebung sträubt. Er habe stets das Recht der Insurrektion bestritten.

Die Regierung hat den Cortes eine Bill vorgelegt, wonach alle Männer zwischen 20 und 35 Jahren zu den Waffen gerufen werden.

Es wird berichtet, daß Galvez, der Anführer der Intrasigenten, mehrere Mitglieder der Insurgenten Junta zu Cartagena verhaftet, doch später wieder entlassen habe.

Barcelona, 31. Aug. Die Militär-Escorte eines großen Trains, welcher Vorräthe für die Republikaner nach Berga zu bringen hatte, hielt bei Macica, 20 Meilen vom Orte der Bestimmung an und weigerte sich weiter zu gehen. Ein Bataillon republikanischer Chasseurs, welches in Vich, 37 Meilen nordöstlich von hier stationirt war, hatte Meuterei begangen.

Paris, 30. Aug. Der Prozeß des Marschall Bazaine wird zu Trianon am 6ten Oktober beginnen.

M. Lemoine hat im „Journal des Debats" einen charakteristischen Artikel veröffentlicht, in welchem er die Ansicht ausdrückt, daß eine republikanische Regierung für Frankreich eine Unmöglichkeit ist und nur eine liberale Monarchie Bestand haben kann. Der Graf von Chambord kann das Beispiel Louis XVIII. befolgen und einen constitutionellen Charter erlassen. Wenn er das nicht thut, so ist eine Monarchie unter Chambord ebenso unmöglich wie eine Republik.

Die Regierung wird die letzte Rate der Kriegsentschädigung am 14. Oktober an Deutschland zahlen.

Die Regierung hat sich entschlossen, Getreide und Mehl von der auferlegten Kriegssteuer zu befreien.

Der Herzog von Broglie, Minister des Aeußeren sagt in einem Briefe an die Pariser Handelskammer, daß die Regierung von Frankreich mit der von den Ver. Staaten noch immer über einen Postvertrag verhandle.

London, 30. Aug. Sollte Don Carlos den Thron von Spanien erlangen, so wird, wie man hier annimmt, die Schuld dieses Landes um ein Drittel erhöht werden.

London, 30. Aug. Prinzessin Louise, Gemahlin des Marquis von Lorne, befindet sich in interessanten Umständen.

London, 31. Aug. Der „Observer" sagt in seiner heutigen Ausgabe, die Berichte, welche seit einigen Tagen im Umlauf sind, daß weitere Aenderungen im Cabinet bevorstehen, seien voreilig, da es zu keiner Entscheidung kommen wird bis zur nächsten Sitzung des Cabinets, welche zu Ende September stattfindet. Es ist wahrscheinlich, sagt der „Observer", daß der Marquis von Harlington dem Mr. Monsell als General-Postmeister nachfolgen und daß Mr. W. E. Forster an Stelle des Marquis von Harlington Chef-Secretär für Irland werden würde.

Brüssel, 30. August. Der „Norden", ein hier erscheinendes russisches Organ, erklärt den Bericht von einer Insurrektion in Khiva und der Hinrichtung von 600 Insurgenten für eine Ente.

Lissabon, 31. August. Der Kabel, welcher zwischen hier und der Küste von Brasilien gelegt wird, ist 180 Meilen von Madeira gebrochen.

Die Regierung von Portugal hat Pierrad und 26 andere spanische Insurgenten, welche in Portugal Zuflucht suchten, nach England gesandt.

Vermischtes.

Der Ex-Vicepräsident Colfax hielt kürzlich vor den Sonntagsschülern in Minneapolis eine große Rede. Er sagte den Kindern sehr schöne Sachen und es ist ein wahres Glück für sie, daß sie seine Worte nicht mit seinen Thaten vergleichen können. Hören wir einen der weisen Rathschläge, die er ihnen gab: „In gewissen Ländern sind Mauern zu ihrem Schutze um die Städte geführt; doch mögen Kanonen gegen diese Mauern geschossen werden und jeder Schuß beschädigt sie, wenn auch aus der Stadt Schuß mit Schuß beantwortet wird. Doch gewähren sie Schutz, so lang nicht eine Bresche hineingeschossen ist; dann sind sie werthlos geworden. Geradeso solle jedes Kind eine Mauer um sich ziehen, um es vor dem Bösen zu schützen; jede Versuchung, der das Kind erliegt, ist eine Bresche in dieser Mauer. Dagegen ist die moralische Mauer, welche gute Kinder um ihr Leben errichten, in so fern stärker, als die, welche jene Städte umgeben, als sie jede abgeschlagene Versuchung stärkt und sie nach dem Angriffe fester zurückläßt als sie vorher war."

Wie schön ist dies gesagt, und wie schwer hat sich Hr. Colfax gegen seine eigene moralische Befestigungstheorie versündigt! Hätte er nicht einem New Yorker Fabrikanten Papiercontrakte verschafft und sich später von ihm mit Tausend Dollars Banknoten beschenken lassen; hätte er nicht später, von hohen Dividenden verlockt, dem Oakes Ames Aktien des Credit-Mobilier abgekauft, so stände heute noch die sittliche Mauer, mit der seine Jugend zu umgeben, ihm vielleicht auch einmal ein wohlmeinender Prediger gerathen hatte. Die großen Versuchungen treten dem Manne entgegen. Gerüstet mit reifem Verstande und dem vollen Bewußtsein von dem was Gut und Böse ist, sollte es ihn nicht eines Augenblicks Bedenken kosten, einer Versuchung zu widerstehen. Und Hr. Colfax? Niemals unterlag ihnen ein Mann mit weiter geöffneten Augen als er; doch ist auch kaum jemals ein Mann von so empfindsamer Natur wie er, schwerer für seine Schwäche gestraft worden. (A. d. W.)

Pfirsichhandel Marylands. Die Dampfer, welche zwischen Baltimore und den verschiedenen Städten und Landungsplätzen an Flüssen Marylands und Virginiens fahren, werden jetzt völlig von dem Transport der Pfirsichernte nach Baltimore in Anspruch genommen. Wenn auch die diesjährige Pfirsichernte für eine geringe erklärt wird, so ist doch die Quantität der Frucht, welche täglich hierher gebracht und an die verschiedenen Verpackungsgeschäfte abgeliefert wird, sehr bedeutend. Der größere Theil der Pfirsiche kommt von der Ostküste an der Chesapeakebai, wo die Ernte fast durchgehends als gut bezeichnet wird. In Kent und dem oberen Theile von Queen Anne's County, wo die bedeutendsten Pfirsichplantagen der Welt bestehen sollen, ist die Ernte sehr gering. Im Ganzen beförderten die Dampfer der Bai und ihrer Flüsse in voriger Woche 33,074 Kisten Pfirsiche in den Baltimorer Hafen und in dieser Woche wird das Quantum noch weit größer sein, da das Obst jetzt fast überall zur vollen Reife gelangt ist. Die Kiste Pfirsiche wurde im Engroshandel je nach Qualität zu $1 bis 2.25 verkauft. Das größte Quantum des Obstes wird von den Verpackungs-Etablissements aufgekauft, deren es jetzt fast 100 in Baltimore gibt und die die eingemachte Frucht nach Europa und dem Westen befördern. Der Geschäftszweig gewährt Hunderten von Frauen, Mädchen und Knaben, sowie einer großen Anzahl von Kannenmachern Beschäftigung.

Wasser als Feuerungsmaterial. Man berichtet über Experimente, welche man in San Francisco mit einer neuen Feuerungsmethode angestellt. Auf einem Ofen von ca. 8' Länge und 6' Höhe wurde ein mit rohem Petroleum gefüllter Behälter aufgesetzt, von diesem ging ein ca. 1½" dickes Rohr abwärts in den Ofen. Aus diesem Rohr fließt ein federkieldicker Oelstrahl, der entzündet wird. Eine andere Röhre von 1" Durchmesser geht von einem etwa 15' davon entfernten Dampfkessel aus und führt einen kleinen Dampfstrahl auf das brennende Oel. Sowie das Oel den Sauerstoff im Wasser berührt, wird dieser frei und entwickelt in wenigen Augenblicken eine intensive Weißglühhitze.

Große Spiegelfabriken. Eine der größten Spiegelfabriken dürfte die der französischen Actiengesellschaft der Spiegelmanufacturen und chemischen Fabriken zu St. Gobain, Chauny und Cirey gehörende Spiegelmanufactur auf dem Waldhof (Amts Ladenburg) im Großherzogthum Baden sein. Diese Fabrik liefert fein geschliffene Spiegelgläser in den größten bekannten Dimensionen für das In- und Ausland. Zum Schleifen und Poliren der Spiegel sind 13 Dampfmaschinen mit 23 Kesseln und 520 Pferdekräften im Betrieb. Es werden jährlich verarbeitet Natronsalz 15,500 Ctnr., Sand 2,500,000 Ctnr., Kalk 16,500 Ctnr., Gypsstein 12,800 Ctnr., Holzkohlen 1200 Ctnr., Arsenik 210 Ctnr. Der Steinkohlenconsum beziffert sich auf 250,000 Ctnr. Beschäftigt sind durchschnittlich 475 ständige Arbeiter unter sehr günstigen Verhältnissen, die als Muster aufgestellt werden dürfen. Isolirt stehende, zweckmäßig erbaute Arbeiterwohnungen mit Gärtchen, Kirche und Schulhaus, Wirthschaft und Bäckerei rc. geben ihr das Ansehen eines kleinen Orts.

Die Befürchtung, daß die Wiener Weltausstellung den Zug der Lustreisenden nach der Schweiz in diesem Jahre Eintrag thun werde, hat sich nur zum Theil bewahrheitet. Anfänglich schien sich diese Besorgniß in hohem Maße zu erfüllen, bis in die zweite Hälfte des Juli hinein war die Zahl der Fremden, namentlich in der westlichen Schweiz, auffallend gering; sobald sich indessen die Gerüchte von dem Ausbruch der Cholera Epidemie in Wien verbreiteten, änderte sich plötzlich die Situation und die Frequenz der Lustreisenden erreichte nicht nur, sondern überstieg alsbald die Höhe der vorjährigen Zahl. Namentlich ist jetzt die östliche Schweiz, das Engadin, Zielpunkt der deutschen Reisenden. Hier stellte sich eine solche Ueberfüllung heraus, daß eine förmliche Wohnungsnoth eintrat. Um so erklärlicher erscheinen die zahlreichen Neubauten, welche aller Orten entstehen. Allem Anschein nach wird das Engadin dem Berner Oberlande bezüglich des Besuches der Reisenden ernsthaft Concurrenz machen.

Der Faßdauben-Handel im Saginaw-Thal. Aus nachstehender Liste ersieht man, welch' enorme Dimensionen dieser Hannel angenommen hat. Erst seit dem Jahre 1865 datirt sich dieser Aufschwung. Die Verschiffung vom Jahre 1860 bis 1865 übersteigt die Zahl 300,000 nicht. Seitdem hat sie in folgender Weise zugenommen:

1866	3,500,000
1867	4,919,000
1868	5,804,000
1869	5,720,000
1870	5,596,000
1871	6,8[illegible]2,000
1872	8,653,200

Ungefähr 5,000,000 sind bereits dieses Jahr verschifft worden und es ist Aussicht vorhanden, daß die Totalverschiffung dieses Jahr die vom vorigen Jahr bedeutend übersteigen wird. Die Faßdauben werden alle von östlichen Händlern durch ihre Unter-Agenten aufgekauft. Sie werden auf dem Wasser nach Buffalo transportirt und von dort gehen sie auf dem Erie-Canal nach New York.

Ein neues Verfahren zur Stahlfabrikation. Der Engländer Webster hat einen neuen Apparat erfunden, in welchem er Schmiedeeisen dadurch in Stahl verwandelt, daß er carburirtes Wasserstoffgas oder gewöhnliches Steinkohlen-Gas in Verbindung mit atmosphärischer Luft durch Schmiedeeisen in glühendem und geschmolzenem Zustande hindurch gehen läßt.

Motor für Näh-Maschinen. Der „Engineering" beschreibt einen kürzlich in England patentirten Motor für Nähmaschinen. Derselbe besteht aus einem Cylinder, in welchem ein Kolben hin- und hergeht. Bewegt wird dieser Kolben dadurch, daß sich unter ihm ein Vacuum bildet und in Folge dessen die atmosphärische Luft mit vollem Druck auf denselben einwirkt.

In Marion County und den benachbarten Counties von Jowa hat sich eine neue Pferdekrankheit eingestellt. Sie beginnt in den Nieren, die sich heftig entzünden; das Thier wird steif, bricht zusammen und kann nicht mehr aufstehen; bald darauf tritt ihm der Kiefer gelähmt und kurz hernach tritt der Tod ein.

Ein zärtlicher Gatte. Auf dem Kirchhofe in Cleveland hat ein liebevoller Gatte seiner verstorbenen Ehehälfte Erdbeeren auf das Grab gepflanzt, indem selbe die Erdbeeren für ihr Leben gern aß und er wahrscheinlich der Ansicht ist, daß sie ihr nach ihrem seligen Tode auch noch schmecken werden.

In der Nähe des Central-Depots in Detroit wurde kürzlich ein Kahn, in welchem ein einziger Mann sich befand, durch den Wellenschlag eines Dampfers umgeworfen. Ein Junge, der gleich dahinter in einer Jolle angerudert kam, hielt an und fragte den Mann im Wasser, wie viel er bezahlen wolle für's Gerettetwerden. Derselbe bot 25 Cents, 50 Cents, 1 Dollar, 2 Dollars; als aber der smarte Junge dieses Gebot acceptirte und zu dem Rettenden hinzuruderte, da machte dieser kurz Kehrt und schwamm an's Ufer, dem verblüfften Jungen das Nachsehen lassend. Der Junge schimpfte gleich einem Rohr patz.

Der Transit der Venus. Das Marine-Departement hat seinen Opperationsplan bezüglich der Beobachtung der Venus im December 1874, wofür der Congreß $156,006 bewilligt hat, bereits vollendet. Acht Partien, jede von 5 Personen und vollständig ausgerüstet, werden equipirt werden. Vier derselben werden in der südlichen Hemisphäre durch Regierungs-Schiffe vertheilt werden; die andern werden an Punkten in China, Japan und Sibirien stationirt. Expeditionen werden New York im nächsten Monat verlassen und den größten Theil des Jahres abwesend sein.

Wirkung der Temperenzgesetze. In Greensburg, Ind., wird im „Indianapolis Journal" gerühmt, daß das Temperenzgesetz dort sehr streng durchgeführt werde, daß von den 8 dort bisher gehaltenen Salons schon 4 geschlossen seien und daß man alle Hoffnung habe, die 4 noch bestehenden ebenfalls im September geschlossen zu sehen. „Nichts destoweniger, heißt es in dem Briefe zuletzt, ist es eine betrübende Thatsache, daß trotz dieser strengen Handhabung das Uebel (die Trunksucht) in keiner Weise abgenommen hat und die Trinker fortwährend Mittel finden, sich des Gesetzes ungeachtet, die Getränke zu verschaffen, nach denen sie nun einmal unüberwindlich Appetit verspüren", Ganz gewiß, und wenn nicht der Fanatismus den Leuten die Augen verblendete, so würden sie von vorn herein gewußt oder doch durch Erfahrung gelernt haben, daß das jetzige Temperenzgesetz gar nichts hilft, sondern womöglich noch schlimmer macht.

Ein Setzer als glücklicher Erbe. Der zu St. Louis, in St. Charles und an vielen anderen Orten wohlbekannte Schriftsetzer und Schriftsteller Eduard Sachse, jetzt Redakteur des „Thalbote" in Lexington, ist plötzlich ein reicher Mann geworden. Das ging so zu: In Appleton, Mo., erschoß sich am 17. August Herr Julius Sachse von der Firma Sachse und Co. Wie man sagt, trieb eine unglückliche Liebe Sachse zu der furchtbaren That. In seinem Testamente, welches unter seinen Papieren gefunden wurde, vermachte er sein Vermögen seinem Vetter Theodor Sachse, doch da dasselbe von ihm nicht unterschrieben ist, so fällt der Nachlaß seinem Bruder Eduard Sachse zu.

Giftige Briefcouverte. Die grünen Briefcouverte fand man häufig mit Schweinfurter Grün gefärbt. Da diese Couverte gummirt und zur Benetzung mit dem Munde bestimmt sind, auch nicht selten zum Einwickeln von Eßwaaren benutzt werden, ist das Publikum vor grünen Couverts zu warnen, obgleich auch solche vorkommen, welche mit gefahrlosem Chromgrün gefärbt sind.

Conservirende Wirkung der Anilinfarbstoffe auf organische Substanzen. Versetzt man eine Gelatinelösung, welche bekanntlich an und für sich leicht in Fäulniß übergeht, mit 1 Proc. Fuchsin, so erhält sie sich nach Laufvorrois unverändert. Rindfleischschnitte, in Fließpapier, welches mit einer 1 Proc. Fuchsin enthaltenden Gelatine überzogen war, eingewickelt, erlitten ebenfalls keine Veränderung. Urin, mit 1/40000 Anilinviolett versetzt, ging beim Stehen an der Luft nicht in Fäulniß über; ein Aufguß von gebranntem Kaffee ließ sich ebenso konserviren. Diese Versuche wurden im letzten Winter angestellt.

Geschirr aus Papier. Wir haben schon früher auf die neuen Papier-Geschirre der American-Papier-Mache-Company aufmerksam gemacht, welche, ähnlich dem Japanesischen, so vorzüglich gefertigt sind, daß man sogar darin kochen kann. Ein Prospect dieser Gesellschaft besagt, daß diese Geschirre gänzlich geruchlos sind und weder von Säuren noch vom Wasser angegriffen werden. Ihre sonstigen Vorzüge sind einleuchtend: sie zerbrechen nicht, bekommen keine Risse und sind recht eigentlich Gesundheits-Geschirre. Es werden bis jetzt vorzugsweise Waschbecken, Wasser-Eimer, Krüge, Vasen, Milchkannen, Schüsseln und Spucknäpfe hergestellt.

Eine irische Frau in Ypsilante, Mich. schenkte am 5. d. M. drei Knaben das Leben. Am nächsten Tage ging sie mit den neuen Weltbürgern in die Kirche, um sie taufen zu lassen.

Täuschung und Betrug. Es ist für Jedermann eine Schwäche, an die Lehren einer vergangenen Generation festzuhalten und mit Hartnäckigkeit dem Lichte der Reform und des Fortschrittes entgegenzutreten. Die Reformirung der Gesundheit und die Zunahme der Mäßigkeit werden mit scheelsüchtigen Augen überwacht von Denen, welche die gifthaltigen Bitters produciren. Eine in unserem Zeitalter vorwaltende Täuschung ist die, daß man sich einbildet, daß jedes menschliche Wesen ohne Rücksicht auf Geschlecht stimulirt werden müsse und der Giftbecher trägt die Etiquette "Medicated Bitters," um zum Gebrauch des Inhalts aufzufordern. Die so angekündigten Bitters, welche für alle möglichen Krankheiten, namentlich Hautkrankheiten berechnet sein sollen aber nichts taugen, haben einen energischen Gegner in dem Heilmittel des Dr. Joseph Walker gefunden, welcher sich große Verdienste um die Heilung von Hautkrankheiten erworben hat. Derselbe ist der Erfinder und Eigenthümer des berühmten California Essig Bitters. Damit, daß er das Bitters verbreitet, ist er der Ueberzeugung, daß er der Welt gegen alle Hautkrankheiten, Fieber, Scrofeln, Unterleibsbeschwerden rc. eine „wirkliche Medizin" gibt. Für die genannten Krankheiten ist das Bitters das beste jetzt vorhandene Mittel. In dem Vertrauen auf sein California Essig Bitters kann Dr. Walker nicht wankend gemacht werden. Er hat trotz allen Angriffen auf das Bitters durch seine Erfolge den Beweis geliefert, daß sein Essig-Bitters die von ihm vorausgesetzte Heilkraft besitzt. Er hat in der That einen weitverbreiteten Irrthum beseitigt.

Die Leiden, welche aus üblen Gerüchen und den schädlichen Wirkungen entstehen, die der Gebrauch des Paraffine Oil im Maschinenwesen verursacht, sind ganz unverzeihlich, so lange als die Fabrikanten sich das reine Sparm- und Talg-Oel verschaffen können, welches von E. H. Kellogg in New York fabrizirt wird, zu den niedrigsten Preisen, die er anzeigt.

Das alte deutsche Heilmittel!
Seit mehr als vierzig Jahren im Gebrauch!
Dr. August Kœnig's
Hamburger Tropfen.

Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Kruditäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als: kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.
Gegen weibliche Krankheiten als: Hysterie, Blähungen, Mutterbeschwerden.
Gegen Vollblütigkeit, Bleichsucht, Gelbsucht, Kopf- und Gliederschmerzen, Uebelkeiten, Ohnmachten und Herzklopfen.
Gegen Katarrh und Stockschnupfen, da die Tropfen den scharfen stockenden Schleim auflösen.
Gegen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und intermittirende Fieber, gegen Krankheiten des Blutes, der Nieren und Blase.
Gegen Dyspepsia und alle daraus entspringende Krankheiten.
Gegen Hautkrankheiten, Ausschläge und überhaupt alle durch unreines Blut hervorgebrachte Krankheiten.
Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Körpers wird die Folge sein.
☞ Die Flasche „Hamburger Tropfen" kostet 50 Cents, 5 Flaschen für 2 Dollars, und sind in allen anständigen Apotheken zu haben, oder werden nach Empfang des Betrages kostenfrei nach allen Theilen Amerikas versandt durch
A. Vogeler & Co., Baltimore, Md
Engros-Niederlage in Amerika.

Gegen Appetitverlust, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Niedergeschlagenheit des Geistes und allgemeine Schwäche in den verschiedensten Formen ist das Ferro-Phosphorated Elixir of Calisaya, verfertigt von Caswell, Hazard und Co., New York, und zu haben bei allen Apothekern, das beste Tonic. Als ein anregendes Belebemittel für Reconvalescenten nach dem Fieber und anderen Krankheiten ist es ohne Gleichen. Während der Saison genommen, schützt es vor kaltem Fieber, Frost und anderen intermittirenden Krankheiten. 4m23jul

Kein Präparat, das nicht die Eigenschaften eines Blutreinigers und Nervenkräftigers in sich vereinigt, ist bei Wechselfiebern mit Erfolg anzuwenden. Die Hamburger Tropfen von Dr. August König haben beide Eigenschaften, und sind daher bei allen Fieber-Krankheiten zu empfehlen.

Aelteste deutsche Patent-Office,
Henry E. Röder,
302 Broadway, New-York.
Etablirt 1852. 26feb

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man sagen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir, daß es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.
Die Kräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder und Galligkeit beseitigender Art.
Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel, das je das sinkende System unterstützt hat.
Wer dieses Bitters gemäß Verordnung einnimmt, kann nicht lange unwohl bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.
Gallige, remittirende und Wechselfieber, die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, namentlich in den Thälern des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Brazos, Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Savannah, Roanoke, James und vieler andern nebst ihren massenhaften Nebenflüssen, im ganzen Lande während des Sommers und Herbstes herrschen, und besonders in Jahreszeiten ungewöhnlicher Hitze und Dürre, sind stets von weitgehenden Störungen des Magens und der Leber und anderer Unterleibsorgane begleitet. Bei ihrer Behandlung ist ein Purgirmittel, das einen mächtigen Einfluß auf diese verschiedenen Organe ausübt, wesentlich nothwendig. Für solchen Zweck giebt es kein Reinigungsmittel, das Dr. Walkers Vinegar Bitters gleichkommt, da es den dunkelfarbigen zähen Stoff, mit welchem die Eingeweide beladen sind, schleunig entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anreizt und gewöhnlich die gesunde Thätigkeit der Verdauungsorgane wieder herstellt.
Festige den Körper gegen Krankheit durch Reinigung aller seiner Säfte mit Vinegar Bitters. Keine Epidemie kann ein so gerüstetes System ergreifen.
Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, übler Geschmack im Munde, Gallenanfälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz in der Nierengegend und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihrenUrsprung. Eine Flasche voll wird sich als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erweisen, denn eine langstylige Anzeige.
Skropheln, oder Drüsengeschwulst, wie Auschwellungen, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, Kropf, skrophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Mercurialleiden, alte Wunden, Hautausschläge, wunde Augen u. s. w. In diesen wie in allen andern constitutionellen Krankheiten hat Walker's Vinegar Bitters seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.
Für rheumatische Entzündungen und chronischen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und andere Fieber, Blut-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch unreines Blut verursacht.
Krankheiten aus mechanischen Ursachen. Personen, welche mit Farben und Mineralien handthieren, z. B. Bleiarbeiter, Setzer, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Paralysis der Eingeweide unterworfen. Um sich gegen dieselbe zu schützen, nehme man gelegentlich eine Dosis Walker's Vinegar Bitters.
Für Hautkrankheiten, Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Finnen, Flecke, Bläschen, Beulen, Geschwüre, Hitzblattern, Ringwurm, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Krätze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welches Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bitters buchstäblich herausgehoben und aus dem Körper entfernt.
Faden-, Band- und andere Würmer, die im Körper so vieler Tausende schleichen, werden völlig zerstört und herausgeschafft. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel werden den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.
Für weibliche Leiden bei jungen und alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der Weiblichkeit befindlichen oder an der Grenze der Fruchtbarkeit angelangten Damen, zeigt dieses stärkende Bitters einen so entschiedenen Einfluß, daß die Besserung bald bemerkbar wird.
Reiniget Euer verdorbenes Blut, wenn Ihr findet, daß die Unreinheiten durch die Haut hervorbrechen, als Mitesser, Ausschläge oder Schwären; reinigt es, wenn Ihr findet, daß es träge in den Adern fließt, reinigt es, wenn es verdorben ist, Euer Gefühl wird Euch sagen wann. Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Systems wird die Folge sein.
R. H. McDonald & Co.,
Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal. und Ecke von Washington & Charlton Str., New York.
Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.

Für Weizen und Gras
braucht Barnyard Dünger
und streue es so reichlich aus, wie Dein Vorrath es erlaubt,
dann vollende es mit
Baugh's
Rohe Knochen
Super-Phosphate,
welches sich bezahlt macht, selbst bei den gegenwärtigen Produkten-Preisen.
19 Jahre in beständigem Gebrauch.
Qualität bedeutend verbessert
und
Garantirt für jeden Käufer.
Baugh u. Sons,
Alleinige Fabrikanten.
Stores:
20 Süd Delaware Ave., Phila.,
und
103 South Str., Baltimore.
3M14jul